



**Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des
BMBF in führenden Industrieländern**

Inhalt

Global	3
■ OECD-Umweltausblick bis 2030: Umweltinnovation und internationale Kooperation entscheidend	3
■ The African Cluster on Science and Technology	4
EU / Europa	5
■ Jahresbericht über die Bildungssysteme in der EU bestätigt langsame aber anhaltende Fortschritte	5
■ Kommission offenbart Pläne für eine Zusammenarbeit zwischen nationalen Forschungsprogrammen	6
■ Rechtsrahmen zu Europäischen Forschungsinfrastrukturen	7
■ EU-Mexiko: Europäische Kommission schlägt strategische Partnerschaft vor	8
■ French Presidency R&D information service now online on CORDIS	9
Frankreich	10
■ Mittelfristige Finanzplanung 2009 - 2011 sieht für Hochschulwesen und Forschung eine Steigerung um 10 % , für den Bereich der schulischen Erziehung um 7 % vor	10
■ Evaluierung der 71 "pôles de compétitivité" durch die Unternehmensberatungen Boston Consulting Group (BCG) und CM International abgeschlossen	11
Großbritannien	12
■ A vision for Science and Society	12
Norwegen	12
■ New national strategy for humanities research - Measures to increase recruitment and collaboration	12
Schweiz	13
■ Bilaterales Abkommen über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Südkorea	13
■ Dritte Ausschreibung für neue Forschungsschwerpunkte	14
USA	15
■ Congress Ponders Immigration Matters	15
■ Venture Capitalists Eying Investment in Overseas High-Tech Markets	16
■ Understanding the Evolving Role of the Federal Government in U.S. Innovation	17
■ Senate FY 2009 National Science Foundation Funding Bill	18
■ NIH Awards More Than \$33 Million to Fund State-of-the-Art Research Equipment	19
Kanada	20
■ Internship Opportunities for Graduate Students in Ontario	20
Japan	21
■ Japan's New Law to Strengthen its R&D	21
■ Neues EU-Gateway-Programm	22
■ Japans Attraktivität als Investitionsstandort in Asien	23

Impressum

Herausgeber



VDI Technologiezentrum GmbH, Abteilung Grundsatzfragen von Forschung, Technologie und Innovation,
Graf-Recke-Str. 84, 40239 Düsseldorf



Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.,
Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn

Im Auftrag

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 211

Redaktion

Dr.-Ing. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de (Themen- und Programmmonitoring)

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)

Marion Steinberger, Tel. 0228/3821-473, marion.steinberger@dlr.de (Länderkoordination)

Erscheinungsweise

monatlich online unter



Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Abonnement

kostenfrei unter <http://www.internationale-kooperation.de/emailabo.php>

■ OECD-Umweltausblick bis 2030: Umweltinnovation und internationale Kooperation entscheidend

Der neue OECD-Umweltausblick liefert Analysen ökonomischer und ökologischer Trends bis 2030 sowie Simulationen politischer Maßnahmen zur Bewältigung der wichtigsten Herausforderungen im Umweltbereich. Die Kernaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Wenn keine neuen Maßnahmen ergriffen werden, laufen wir Gefahr, die Umwelt und die natürliche Ressourcenbasis, die zur Sicherung von Wirtschaftswachstum und Wohlstand notwendig sind, irreversibel zu schädigen. Bei politischer Untätigkeit drohen hohe Kosten. Der Ausblick zeigt allerdings, dass es sowohl möglich als auch finanzierbar ist, die größten ökologischen Probleme der heutigen Zeit zu bewältigen.

Der OECD-Umweltausblick richtet das Augenmerk auf den Policy Mix, mit dem den Herausforderungen (darunter Klimawandel, Verlust an biologischer Vielfalt, Wassermangel und Gesundheitsschädigungen durch Umweltverschmutzung) auf kosteneffiziente Weise begegnet werden kann. Die wichtigsten Maßnahmen sind die Förderung von effizienter Ressourcennutzung und Umweltinnovation (u.a. durch verbesserte Partnerschaften zwischen Staat und Wirtschaft), eine Priorisierung der Aktionen in wichtigen umweltrelevanten Bereichen (Energie, Verkehr, Landwirtschaft und Fischerei) sowie eine Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit im Umweltbereich.

Auf die Länder Brasilien, Russland, Indien, Indonesien, China sowie Südafrika (BRIICS) geht der Umweltausblick ebenfalls ein. Diese Länder, die derzeit noch nicht Mitglieder der OECD sind, sollen möglichst an internationalen Lösungen für globale ökologische Herausforderungen beteiligt werden. Generell sollten OECD- und Nicht-OECD-Länder im Hinblick auf die Verbreitung von Wissen und Technologie zusammenarbeiten, um im beiderseitigen Interesse von nachhaltigen Produktions- und Verbrauchsmustern in aller Welt profitieren zu können.

Quelle

- <http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht10472.htm>; OECD Berlin Centre

Download der Deutschen Zusammenfassung des OECD-Umweltausblicks

- <http://www.oecd.org/dataoecd/30/41/40203598.pdf>

Weitere Informationen

- <http://www.oecd.org/de/environmentaloutlook>

Hintergrund

Die erste Ausgabe des OECD-Umweltausblicks wurde 2001 veröffentlicht. Die zweite Ausgabe wurde im März dieses Jahres in der englischen Originalfassung publiziert („OECD Environmental Outlook to 2030“). Die deutsche Ausgabe des umfangreichen Berichts sowie eine deutschsprachige Zusammenfassung folgten im Juni 2008. Im Vergleich zur Ausgabe 2001 wurde der Blickwinkel des Ausblicks 2008 erweitert, da nicht nur auf die Entwicklungen in den OECD-Ländern, sondern auch auf die Länder Brasilien, Russland, Indien, Indonesien, China sowie Südafrika (BRIICS) eingegangen wird.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)

-  Fokus OECD
<http://www.internationale-kooperation.de/oecd>

Fachliche Ansprechpartnerin für OECD im Internationalen Büro

- Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/382 -474, sonja.bugdahn@dlr.de

■ The African Cluster on Science and Technology

The African Cluster on Science and Technology (ACST) is a new initiative by the Department for Human Resources on Science & Technology of the AU-Commission (AUC-HRST) which aims to harmonise all activities carried out by different actors to implement the Science and Technology Consolidated Plan of Action (CPA). The intention is to achieve better coherence. So far, UNESCO jointly with UNECA operated a separate UN-“Science and Technology Cluster” that had the mandate to support and monitor the process of the development of the CPA.

The new AUC-HRST proposal envisages a joint mechanism that will involve all relevant groups (UNESCO, UNECA, also UNIDO, UNEP, UNCTAD, NEPAD S&T, African Academy of Science, Association of African Universities) in order to coordinate the activities of the CPA. The main objective is to eliminate duplications and overlapping that causes waste of efforts and resources regarding the implementation.

On 17-18 July 2008, AU-HRST and UNESCO met in Addis Ababa, Ethiopia, to consolidate the Cluster in one unique common device.

Quelle

- Internationales Büro des BMBF

Weitere Informationen

- African Ministerial Council on Science and Technology
<http://www.nepadst.org/>

Fachliche Ansprechpartnerin im Internationalen Büro

- Nadia Meyer, Tel. 0228/3821-411, Nadia.Meyer@dlr.de

■ Jahresbericht über die Bildungssysteme in der EU bestätigt langsame aber anhaltende Fortschritte

Die Europäische Kommission stellte am 10. Juli die neuesten Daten über die Fortschritte der Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Bildungsziele vor, die sie sich im Rahmen der Lissabon-Strategie für 2010 selbst gesetzt haben. Dieser Jahresbericht über Indikatoren und Benchmarks prüft, was die einzelnen Mitgliedstaaten in Schlüsselbereichen wie Sekundarschulabschluss, Schulabbruch, Leseschwäche, Abschlüsse in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik sowie Erwachsenenbeteiligung an Lebens begleitenden Bildungsmaßnahmen erreicht haben. Die wichtigste Botschaft des Berichts von 2008 ist, dass in allen fünf Bereichen Fortschritte erzielt werden, außer bei der Leseschwäche. Allerdings stellen sich die Fortschritte trotz der Verbesserungen in der allgemeinen und beruflichen Bildung in den EU-Mitgliedstaaten seit 2000 in fast allen Bereichen nicht schnell genug ein, um die Ziele für 2010 erreichen zu können.

Quelle

- <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/1127&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=de>

Download des Berichts

- http://ec.europa.eu/education/policies/2010/progressreport_en.html

Hintergrund

Each year, the Commission assesses the progress of member states in the area of education and training with regard to the Lisbon Strategy's goals. It uses 16 indicators including participation in pre-school education, the number of higher education graduates, ICT skills, and investment in education and training with regard to five benchmarks agreed by member states to be achieved by 2010:

- No more than 10% of students should leave school early (aged 18-24);
- A decrease of at least 20% in the percentage of underachieving pupils in reading literacy;
- At least 85% of young people should have completed upper secondary education;
- An increase of 15% in the number of tertiary graduates in mathematics, science and technology, with a simultaneous decrease in the gender imbalance, and;
- 12.5% of adults should participate in lifelong learning.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus EU
<http://internationale-kooperation.de/eu>

Fachliche Ansprechpartnerin für Bildungspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Kommission offenbart Pläne für eine Zusammenarbeit zwischen nationalen Forschungsprogrammen

Die Europäische Kommission hat Pläne abgesteckt, um die Zusammenarbeit zwischen nationalen Forschungsförderungsprogrammen anzukurbeln. Die Gestaltung dieser neuen "gemeinsamen Planung" soll sicherstellen, dass öffentliche Forschungsmittel so effizient wie möglich eingesetzt werden, und Europa dabei helfen, gemeinsame Probleme wirksamer zu bewältigen. Die ersten Initiativen zur gemeinsamen Programmplanung sollen bis 2010 in die Wege geleitet werden.

Nur 15% der öffentlichen Forschungsmittel Europas werden auf europäischer Ebene entweder über die EU-eigenen Rahmenprogramme oder durch zwischenstaatliche Organisationen wie CERN (der Europäischen Organisation für Kernforschung) oder andere europaweite Programme wie EUREKA verteilt. Die restlichen 85% stecken in Programmen, die auf nationaler Ebene entworfen und durchgeführt werden. Derzeit gibt es nur wenig Zusammenarbeit zwischen diesen nationalen Forschungsprogrammen.

"Nationale Programme sind offensichtlich notwendig; jedoch kann dies in manchen Bereichen, die von strategischer Bedeutung für die Öffentlichkeit sind, zu Doppelarbeit und zu einem Mangel an kritischer Masse bei den Ressourcen führen, die zur Durchführung der Forschung notwendig ist. Da wir Schwierigkeiten damit haben, unsere Forschungsinvestitionen nach dem Lissabon-Ziel auf 3% des BIP anzuheben, sollten wir die Wirkung unserer nationalen Investitionen erhöhen, indem wir gemeinsam handeln.", erklärte der für Wissenschaft und Forschung zuständige Kommissar Janez Potocnik.

Mit der neuen gemeinsamen Programmplanung wollen die Mitgliedstaaten ihre Ressourcen bündeln und den Fortschritt gemeinsam überwachen und überprüfen. Die Teilnahme an den Initiativen ist freiwillig, der Schwerpunkt wird auf der Zusammenführung öffentlicher Forschungsmittel liegen (ähnlich wie bei den gemeinsamen Technologieinitiativen, die öffentliche und private Mittel bündeln).

Mitgliedstaaten, die an einem bestimmten Thema gemeinsam arbeiten wollen, müssen zunächst eine gemeinsame langfristige Vision für den vereinbarten Bereich ausarbeiten. Auf dieser Grundlage wird eine strategische Forschungsagenda (SRA, Strategic Research Agenda) aufgestellt, die klare, messbare und realistische Ziele enthält. In der Umsetzungsphase wird von den Mitgliedstaaten erwartet, dass sie ihre nationalen Forschungsprogramme an der SRA ausrichten. Die Europäische Kommission übernimmt die Vermittlerrolle, wenngleich für manche Initiativen beim entsprechendem Mehrwert und einer europäischen Dimension EU-Mittel zur Verfügung gestellt werden können.

Die neue Initiative soll zunächst unter den europäischen Forschungsministern diskutiert werden, die das Konzept und die Ziele der gemeinsamen Programmplanung bis zum Jahresende bestätigen sollen. Anschließend werden die Minister eine Expertengruppe bestellen, um die Bereiche festzustellen, für die sich eine gemeinsame Programmplanung am besten eignet. Ihre Auswahl soll Kriterien wie etwa eine europaweite oder globale Dimension berücksichtigen.

Die gemeinsame Programmplanung gehört zu den fünf politischen Initiativen, die die Europäische Kommission im Rahmen ihrer Pläne zu Wiederbelebung des Europäischen Forschungsraums (ERA) geplant hat. Die anderen Initiativen betreffen den Umgang mit geistigen Eigentumsrechten durch öffentliche Forschungseinrichtungen, Forschermobilität und Karrieremöglichkeiten in der Forschung, europaweite Forschungsinfrastrukturen sowie internationale wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit.

Quelle

- <http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht10502.htm>

Download der Mitteilung der Kommission

- http://ec.europa.eu/research/press/2008/pdf/com_2008_468_de.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus EU
<http://internationale-kooperation.de/eu>

■ Rechtsrahmen zu Europäischen Forschungsinfrastrukturen

Mit dem am 16.07.08 vorgeschlagenen Rechtsrahmen zu den Europäischen Forschungsinfrastrukturen greift die Europäische Kommission ein Anliegen der Mitgliedstaaten auf, die sich für die gemeinsame Entwicklung multinationaler Forschungseinrichtungen ausgesprochen haben. Der Vorschlag ist vor dem Hintergrund des Grünbuchs zum Europäischen Forschungsraum zu verstehen, das die Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen von Weltniveau vorsieht.

Der neue Rechtsrahmen soll eine in allen Mitgliedstaaten anerkannte Rechtspersönlichkeit regeln (ERI, European Research Infrastructure), die den Aufbau der europäischen Forschungsinfrastrukturen maßgeblich beschleunigen soll. Die neue europäische Rechtsform würde grundsätzlich auch die Beteiligung von Staaten außerhalb der EU zulassen und sich unter anderem durch Vorzüge internationaler Organisationen wie Umsatzsteuerbefreiung auszeichnen.

Der neue Rechtsrahmen soll dem Ministerrat im Herbst dieses Jahres vorgelegt werden und könnte bereits Mitte 2009 in Kraft treten.

Quelle

- <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/1142&type=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en>

Hintergrund

Im Jahr 2000 entschied sich die EU zur Schaffung des Europäischen Forschungsraums. Dies bedeutet die Einrichtung eines einheitlichen Raumes in ganz Europa.

Ein solcher EFR soll die besten Talente dazu anregen, eine Forscherlaufbahn in Europa einzuschlagen. Er soll die Industrie zu mehr Investitionen in europäische Forschung bewegen, womit sie einen Beitrag zum EU-Ziel, 3% des BIP für die Forschung bereitzustellen, leisten würde. Auch soll er an der Schaffung nachhaltigen Wachstums und von Arbeitsplätzen intensiv beitragen.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus EU
<http://internationale-kooperation.de/eu>

■ EU-Mexiko: Europäische Kommission schlägt strategische Partnerschaft vor

Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, eine strategische Partnerschaft mit Mexiko zu begründen und damit die Beziehungen zwischen der EU und Mexiko erheblich auszubauen. Dieser Vorschlag ist das Ergebnis einer Festigung der bilateralen Bindungen, die vor mehr als zehn Jahren begonnen und sich seit 2004 schrittweise intensiviert hat.

Die strategische Partnerschaft, die in einer am 18. Juli angenommenen Mitteilung an den Rat und das Europäische Parlament vorgeschlagen wird, soll einen starken politischen Rahmen bieten, der den Dialog und die Koordinierung zwischen der EU und Mexiko in globalen, regionalen und bilateralen Fragen fördert.

Benita Ferrero-Waldner, für Außenbeziehungen und Nachbarschaftspolitik zuständige EU-Kommissarin, erklärte: „Unsere Beziehungen zu Mexiko haben sich in den letzten Jahrzehnten erweitert und vertieft. Mexiko ist einer unserer wichtigsten Partner nicht nur in Mittel- und Lateinamerika, sondern weltweit geworden. Ich glaube jedoch, dass wir noch weitere Fortschritte erzielen und unsere Beziehungen zu einer strategischen Partnerschaft ausbauen können. Damit schaffen wir den richtigen Rahmen, um den politischen Dialog, den wir bereits zu politischen und Sicherheitsfragen, Umweltschutz, Energiesicherheit und zu sozialen wie wirtschaftlichen Themen führen, in ein wirksames Instrument umzuwandeln, mit dem wir unsere Standpunkte nicht nur zu bilateralen, sondern auch zu globalen Fragen von beiderseitigem Interesse koordinieren können.“

Mexiko ist ein wichtiger politischer, wirtschaftlicher und kultureller Akteur in Lateinamerika, dessen Rolle in globalen Fragen weiter wachsen dürfte. Dank seiner strategischen geographischen Lage an der Grenze zu den USA bildet Mexiko kulturell und politisch eine echte Brücke zwischen Nordamerika und Lateinamerika und allgemeiner auch zwischen Industrieländern und Schwellenländern.

Die Kommission hat folgende Bereiche hervorgehoben, in denen eine weitergehende Koordinierung wünschenswert ist:

- Politische Fragen, z. B. Multilateralismus, Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, kultureller Dialog, Lateinamerika, regionale Integration, Rio-Gruppe;
- Sicherheitsfragen, z. B. Bekämpfung des Terrorismus, der organisierten Kriminalität, sowie des Drogen- und Menschenhandels;
- Umwelt- und Energiesicherheitsfragen, z. B. Klimawandel, Naturkatastrophen, Bekämpfung der Überfischung der Bestände;
- Sozioökonomische Fragen, z. B. Entwicklungspolitik, Investitionen und soziale Verantwortung, Innovation und Rechte des geistigen Eigentums, offene Märkte, Sozialpolitik, menschenwürdiger Arbeits- und Sozialschutz, Migration, Armut, Stabilität der globalen Finanzmärkte, verantwortungsvolles Handeln im Steuerwesen, Sicherheit, Nachhaltigkeit und höhere Effizienz im Energiebereich, Lebensmittelpreise, Fischerei, Meerespolitik und verantwortungsvolles Handeln im Bereich der Meeresumwelt sowie Verkehrsfragen von beiderseitigem Interesse.

Die Kommission schlägt ferner vor, alle zwei Jahre Gipfeltreffen zwischen der EU und Mexiko abzuhalten. Als nächsten Schritt wird die Kommission ihren Vorschlag nun den Mitgliedstaaten der EU und dem Europäischen Parlament unterbreiten. Sobald diese ihn angenommen haben, wird der Inhalt der strategischen Partnerschaft mit Mexiko beraten werden.

Quelle

- <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/1142&type=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en>

Hintergrund

Seit der Unterzeichnung des Abkommens zwischen der EU und Mexiko über wirtschaftliche Partnerschaft, politische Koordinierung und Zusammenarbeit 1997 (das 2000 in Kraft getreten ist) und insbesondere in den letzten Jahren haben die EU und Mexiko einen aktiven und offenen politischen Dialog über Fragen von beiderseitigem Interesse entwickelt. Diese Entwicklung hat zu einer guten Atmosphäre zwischen der EU und Mexiko geführt und die politischen Voraussetzungen für die Aufnahme eines engeren Dialogs über globale Fragen geschaffen.

Das OECD-Mitglied Mexiko ist die zweitgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas. Mexiko ist eines der ganz wenigen Schwellenländer, die durch Freihandelsabkommen mit den USA, der EU und Japan sowie einer Reihe weiterer Länder verbunden sind. In den letzten Jahrzehnten hat Mexiko systematisch die Bedeutung des Multilateralismus betont und ist stets ein aktives und konstruktives Mitglied der Vereinten Nationen gewesen, zu deren Haushalt es einen der größten Beiträge leistet.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus EU
<http://internationale-kooperation.de/eu>
-  Länderbericht Mexiko
http://www.internationale-kooperation.de/publikationen/Laenderbericht_Band3_Mexiko.pdf

Fachlicher Ansprechpartner für Mexiko im Internationalen Büro

- Dr. Christoph Aicher, Tel.: +49 (0)228/3821-439, christoph.aicher@dlr.de

■ French Presidency R&D information service now online on CORDIS

With the handing over of the Presidency of the European Union from Slovenia to France on 1 July, CORDIS, the Community Research and Development Information Service, has launched a new internet portal giving access to information on research and development (R&D) activities under the French Presidency.

The new service lays out the French priorities in the field of R&D for the six months to come: In line with its predecessors, the French Council Presidency puts an emphasis on the advancement of the European Research Area (ERA), as 'the ERA should be capable of providing solutions to a series of major challenges, which are economic, social and environmental (climate change; energy and food security; ageing), scientific and technological (fundamental research).' In addition, France intends to further promote the EU's position as one of the major players in space research and make progress on a Community patent.

A news section will provide information on the latest developments in European research policy throughout the French Presidency, while an events section gives an overview of upcoming science-related conferences and meetings in France as well as Brussels. The CORDIS French Presidency service is available in English and French.

Quelle

- http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=news.document&N_RCN=29616

Weitere Informationen:

- French Presidency R&D information service
<http://cordis.europa.eu/france/presidency/>

Hintergrund

France will be at the helm of the EU until the end of December 2008 and will be followed by the Czech Republic in the first half of 2009 with Sweden completing the trio in the second half of 2009.

-  Fokus Frankreich
<http://internationale-kooperation.de/frankreich>
-  Länderbericht Frankreich
http://www.internationale-kooperation.de/publikationen/Laenderbericht_Band5_Frankreich.pdf

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Frankreich

■ Mittelfristige Finanzplanung 2009 - 2011 sieht für Hochschulwesen und Forschung eine Steigerung um 10 %, für den Bereich der schulischen Erziehung um 7 % vor

Während mehrere andere Ressorts Kürzungen hinnehmen müssen (Landwirtschaft: -10 %, Umwelt, mit Ausnahme der Folgekosten des "Grenelle de l' environnement": - 9 % und Arbeit und Beschäftigung: -14 %), belasten die Bereiche "Hochschulwesen und Forschung" und "Schulische Erziehung" die öffentlichen Kassen mit + 10 % bzw. + 7 % (Verteidigung: + 4,5 % und Justiz: + 8,6 %). Für den Bereich "Hochschulwesen und Forschung" entspricht dies einem jährlichen Zuwachs von insgesamt 1,8 Mrd. Euro.

In dem Regierungsdokument "Le budget pluriannuel 2009 - 2011" ist ausgeführt:

- zum Bereich "**Hochschulwesen und Forschung**" (sie wird als "la première priorité budgétaire du Gouvernement" bezeichnet)
 - o Steigerungen der Haushaltsansätze von 740 Mio. Euro im Jahre 2009, 800 Mio. Euro - 2010 und 900 Mio. Euro - 2011,
 - o Verbesserungen der steuerrechtlichen Regelungen zugunsten der Forschung (insbesondere des "crédit d' impôt recherche"),
 - o neuartige Finanzierungsinstrumente zugunsten der Universitäten (effektivere wirtschaftliche Nutzung des jeweiligen universitären Immobilienbesitzes).
- zum Bereich "**Schulische Erziehung**":
 - o die eingeleiteten Reformen sollen die Ergebnisse des nationalen Erziehungssystems (Lerntests) insbesondere durch gezielte pädagogische Maßnahmen verbessern (wie z.B. individuelle Förderung lernschwacher Schüler vom Schuljahr 2009).
 - o die Einstellungsverfahren für die Lehrkräfte werden geändert. Vom Schuljahr 2010 an müssen sie obligatorisch ein Universitätsstudium absolvieren und dieses mit einem "Master" abschließen.
 - o der Anhebung des Qualifikationsniveaus soll durch eine Erhöhung der Anfangsgehälter Rechnung getragen werden.

Quelle

- <http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht10505.htm>
(ein Beitrag von Dr. Hermann Schmitz-Wenzel, DFGWT - Deutsch-Französische Gesellschaft für Wissenschaft und Technologie e. V.)
- <http://www.assemblee-nationale.fr>

Dokument

- http://www.budget.gouv.fr/directions_services/sircom/finances_etat/LF/2009/budget_pluriannuel_2009-2011.pdf

Hintergrund

Dies ist die erste mehrjährige Finanzplanung des Staatshaushalts in Frankreich.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Länderbericht Frankreich
http://www.internationale-kooperation.de/publikationen/Laenderbericht_Band5_Frankreich.pdf

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

■ Evaluierung der 71 "pôles de compétitivité" durch die Unternehmensberatungen Boston Consulting Group (BCG) und CM International abgeschlossen

Staatspräsident Sarkozy hat anlässlich eines offiziellen Besuches im Limousin erklärt, die "pôles de compétitivité" noch bis zum Jahre 2011 zu verlängern. Die öffentliche Hand würde hierfür weitere 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung stellen. Ziel ist es, den Anteil der Finanzierung aus öffentlichen Mitteln (Staat, Regionen, kommunale Gebietskörperschaften) auf 50 % zurückzuführen.

Die Unternehmensberatungen BCG und CM International legten Premierminister Fillon ihren Evaluierungsbericht vom 18. Juni vor. Danach haben 13 der 71 "pôles de compétitivité" die gesetzten Ziele nicht erreicht. Diese - so Sarkozy – hätten noch ein Jahr Zeit, um ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Der Evaluierungsbericht hat die "pôles de compétitivité" in drei Kategorien eingeteilt:

- "pôles de compétitivité" mit guten Ergebnissen, für BCG und CM International eine weitere Förderung vorsehen (39),
- "pôles de compétitivité", die ihr Leistungsprofil noch verbessern müssen (19), deren Existenz kurzfristig nicht bedroht ist sowie
- diejenigen, denen die Auszeichnung "pôle de compétitivité" aberkannt wird, wenn sie nicht binnen eines Jahres ihr Leistungsangebot optimieren (13).

Quellen

- <http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht10381.htm>
(ein Beitrag von Dr. Hermann Schmitz-Wenzel, DFGWT - Deutsch-Französische Gesellschaft für Wissenschaft und Technologie e. V.)
- Le Monde und Le Figaro

Dokument

- Evaluierungsbericht 2008
http://www.minefe.gouv.fr/presse/dossiers_de_presse/080618poles_competitivite/synthese.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Länderbericht Frankreich
http://www.internationale-kooperation.de/publikationen/Laenderbericht_Band5_Frankreich.pdf

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik und Kompetenzcluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ A vision for Science and Society

The Department for Innovation, Universities & Skills started a consultation on developing a new strategy for the UK. This consultation document has set out a proposed vision for Science and Society and outlined some key questions and challenges facing the science and policy community as the government looks to develop its future strategy. Over the next few months the Departments invites all sectors of society, science and policy to answer the questions posed in this strategy, tell us how they are already addressing some of the challenges and propose ways of achieving the vision in the future. The Department intends to draw all of this together in a strategy and action plan in the new year.

Quelle

- <http://interactive.dius.gov.uk/scienceandsociety>

Weitere Informationen/Download

- http://www.dius.gov.uk/consultations/documents/A_Vision_for_Science_and_Society.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus Großbritannien
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=224>

Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, akin.akkoyun@dlr.de

■ New national strategy for humanities research - Measures to increase recruitment and collaboration

The newly adopted strategy for Norwegian research in the humanities emphasises the need to increase recruitment, enhance cooperation and build networks. It also stresses the importance of making the relevance and benefit of humanities research to society more apparent, of increasing the application of research findings and of establishing targeted funding schemes. The strategy has been devised by the Research Council of Norway at the request of the Ministry of Education and Research. It is intended to serve as a tool for policy-shaping and decision-making processes at the national and institutional level.

The strategy maintains that research in the humanities is a key component of welfare and development in Norway. Growth, the acquisition of knowledge, and value creation are inherently linked to key aspects of Norwegian society: a high level of education, democracy and social stability. The development and application of basic research in the humanities, together with the diversity of academic perspectives employed in these subjects, provide competence that is crucial to dealing with important social challenges.

Quelle

- <http://www.forskningsradet.no>

Weitere Informationen

- Research Council of Norway
<http://www.forskningsradet.no/en/News/Measures+to+increase+recruitment+collaboration+and+use+of+findings/1213682343868?kilde=n>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)

-  Länderbericht Norwegen
<http://www.internationale-kooperation.de/de/publikation168.htm>

Fachlicher Ansprechpartner für Innovationspolitik und Kompetenzcluster im VDI Technologiezentrum

- Jens Koslowsky, Tel. 228 3821-724, jens.koslowsky@dlr.de

Schweiz

■ Bilaterales Abkommen über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Südkorea

Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio und Park Jong-Koo, koreanischer Vizeminister für Bildung, Wissenschaft und Technologie, haben im Mai 2008 in Zürich ein bilaterales Forschungsabkommen zwischen der Schweiz und Südkorea unterzeichnet. Das Abkommen soll die künftige wissenschaftliche Zusammenarbeit von Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Forschenden der beiden Länder erleichtern und fördern.

Das Abkommen umfasst die Grundlagenforschung in allen Themenbereichen bis hin zu möglichen technologischen und industriellen Anwendungen. Die Finanzierung der künftigen bilateralen Aktivitäten soll schwergewichtig über die in beiden Ländern bestehenden Institutionen der Forschungsförderung (in der Schweiz der Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die Förderagentur für Innovation KTI, die Eidgenössischen Technischen Hochschulen und die Universitäten) sichergestellt werden, wobei auch ergänzende Unterstützungen für gemeinsame wissenschaftliche Unterfangen durch die beiden Regierungen vorgesehen sind.

Südkorea zählt zu denjenigen ausgewählten außereuropäischen Ländern, mit denen die Schweiz ihre wissenschaftlichen Beziehungen vertiefen und ausbauen will. Dementsprechend bezeugt das unterzeichnete bilaterale Abkommen den gegenseitigen politischen Willen, eine nachhaltige wissenschaftliche Partnerschaft in Form gemeinsamer Projekte und Programme von Hochschulen und Forschungsinstitutionen der beiden Länder zu etablieren.

Quelle

- Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF)
http://www.sbf.admin.ch/htm/index_de.php

Hintergrund

Die Schweiz unterhält mit Südkorea einen institutionalisierten Dialog im Rahmen von wissenschaftspolitischen «Round Tables». Das bislang letzte dieser Gespräche am runden Tisch fand im April 2006 in Seoul statt. Die Koordination der Forschungszusammenarbeit läuft über zwei wissenschaftliche Experten, sogenannte «Focal Points». Diese organisieren wissenschaftlich-technologische Foren zu Themen wie Mikro- und Nanomaterialien, Biomedizin sowie Informations- und Kommunikationstechnologien. Solche Foren fanden 2005 und 2007 an der ETH Lausanne und 2006 in Seoul statt.

-  Fokus Schweiz
<http://www.internationale-kooperation.de/schweiz>

Fachlicher Ansprechpartner für Schweiz im Internationalen Büro

- Jens Koslowsky, Tel. 228 3821-724, jens.koslowsky@dlr.de

■ Dritte Ausschreibung für neue Forschungsschwerpunkte

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung hat eine dritte Serie von Nationalen Forschungsschwerpunkten (NFS) ausgeschrieben. Eingabefrist für die Skizzen ist der 15. Dezember 2008. Der Forschungsbeginn ist für das Frühjahr 2010 geplant. Die Ausschreibung erfolgt ohne thematische Vorgaben, die Vorschläge müssen jedoch eine ausreichende thematische und disziplinäre Breite aufweisen, um die langfristige Förderung im Rahmen eines NFS zu rechtfertigen. Die Ausschreibungsmodalitäten entsprechen weitgehend jenen der bisherigen Ausschreibungen. Den Hochschulleitungen wird wiederum eine wichtige Rolle zukommen. Der Nationalfonds erwartet, dass jeder Skizze ein Unterstützungsschreiben einer Heiminstitution beiliegt.

Als wichtigste Neuerung wird der SNF künftig auch Anträge akzeptieren, die von zwei oder mehr Heiminstitutionen gemeinsam getragen werden. Voraussetzung ist allerdings, dass eine Hochschule die administrative Federführung übernimmt und dass alle beteiligten Heiminstitutionen einen substantiellen Beitrag in finanzieller und struktureller Hinsicht leisten.

Die zur Verfügung stehenden Mittel werden die Etablierung von rund fünf bis sieben neuen NFS ermöglichen. Es ist vorgesehen, bereits in zwei bis drei Jahren eine vierte NFS-Ausschreibung in vermutlich ähnlichem Umfang durchzuführen.

Quelle

- Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung (SNF)
http://www.snf.ch/D/NewsPool/Seiten/news_nfs_090708_d.aspx

Hintergrund

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) ist das zentrale Instrument des Bundes zur Forschungsförderung an Hochschulen und unabhängigen Forschungsinstituten. Die 1952 gegründete Stiftung beruht auf dem Prinzip der wissenschaftlichen Selbstverwaltung und ist mit der DFG vergleichbar.

NFS sind qualitätsorientierte, interdisziplinäre Forschungsprojekte, die jeweils aus einem Kompetenzzentrum und einem Netz von Partnern bestehen. Der Bund will mit der Förderung eines jeden NFS über mehrere Jahre hinweg die nachhaltige Etablierung der Kompetenzzentren und deren Netzwerken mit dem Ziel sicherstellen, die schweizerische Forschung in strategisch wichtigen Forschungsbereichen zu stärken.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)

-  Fokus Schweiz
<http://www.internationale-kooperation.de/schweiz>

Fachlicher Ansprechpartner für Schweiz im Internationalen Büro

- Jens Koslowsky, Tel. 228 3821-724, jens.koslowsky@dlr.de

■ Congress Ponders Immigration Matters

One thing seems evident on immigration this month: In the increasingly global 21st century, many members of Congress are interested in the role foreign citizens should play within the American workforce and higher education system.

On June 12, the House Judiciary Committee's Subcommittee on Immigration, Citizenship, Refugees, Border Security and International Law held a hearing on "The Need for Green Cards for Highly Skilled Workers." The chair of that subcommittee has introduced three bills on the subject. H.R.6039 would make it easier for foreign individuals who have completed graduate studies in the United States in a field of science, technology, engineering, or mathematics (STEM) to become permanent residents.

Aiming to reduce the backlog of current applications, the other pieces of related legislation would make available employment-based immigrant visas from previous years that were allotted by the government but not granted. These visas have become unavailable primarily due to bureaucratic delays. One of the proposals (H.R.5921) would permit recapture of visas from the preceding year, while the other (H.R.5882) would make available un-granted visas back to the early nineties. The former bill, called the "High Skilled Per Country Level Elimination Act," would also eliminate the per-country cap on employment-based immigrants and would attempt to divide the processes of providing visas based on employment and based on family sponsors.

Also this month, the House Foreign Affairs' Subcommittee on International Organizations, Human Rights, and Oversight and the House Education and Labor Committee's Subcommittee on Higher Education, Lifelong Learning and Competitiveness held a joint hearing on "Restoring America's Leadership through Scholarships for Undergraduates from Developing Countries: The Uniting Students in America (USA) Proposal." The \$1-billion-a-year USA program, spearheaded by the Chairman of the House Foreign Affairs' Subcommittee on International Organizations, Human Rights, and Oversight, Rep. William Delahunt (D-MA), would bring 7,500 students annually from the developing world to study at American universities. The program aims to improve the reputation of the United States abroad by building individual relationships and exposing foreign citizens to what Delahunt called America's greatest assets- its universities and colleges.

Quelle

- <http://www.aaas.org/spp/cstc/stc/index.shtml>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus USA
<http://www.internationale-kooperation.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Venture Capitalists Eying Investment in Overseas High-Tech Markets

Venture investors are increasingly turning to overseas markets for promising investments in key high-tech industries, according to the 2008 Global Venture Capital Survey conducted by Deloitte and the National Venture Capital Association (NVCA). The annual poll of 400 international venture capital investors found that the U.S. is still perceived as the strongest technology economy in all sectors, but other countries are developing industry specializations that allow them to be competitive with the U.S. in one or two particular areas. While no single country is likely to overtake the U.S. high-tech venture investment overall, cumulatively, these niche specializations in other countries are beginning to mitigate U.S. dominance.

For example, the survey reveals that several countries within the European Union are now recognized as hotspots for investment in both clean technology and the life sciences, with individual countries having strong niches in specific sectors. 43% of respondents felt that Germany had the greatest expertise in clean technology, second only to the U.S. Germany's stable alternative energy policy environment and a strong technology base has allowed the nation to develop a sophisticated clean tech industry. Germany also ranked second in medical devices, with the United Kingdom in third. The U.K. was cited as the second most attractive market in biopharmaceuticals, ahead of Switzerland and Germany.

The strongest Asian markets have also developed industry niches that have attracted the attention of venture capitalists. Japan ranks just behind the U.S. in telecommunications. Taiwan is second in semiconductors. India is very competitive with the U.S. in software.

NVCA notes that though these findings might not be significant individually, together they represent a significant shift in thinking about the U.S.'s position in global technology markets and venture capital investment. Last year's survey found that U.S. venture capitalists were reluctant to invest directly overseas and preferred to keep their activities close to home. Respondents were more likely to expand their international investments by investing in U.S. companies with a multinational presence than by investing in foreign companies. This was true, despite the fact that 58% of respondents found the U.S. investing environment too litigious and 48% found it hampered by government regulation. This year's survey indicates that investors are becoming more comfortable with the idea of investing overseas and more aware of the progress being made in foreign high-tech industries.

Quelle

- <http://www.nvca.org/>

Weitere Informationen/Download

- NVCA's 2008 Global Venture Capital Survey
<http://www.nvca.org/pdf/PressRelease2008final.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus USA
<http://www.internationale-kooperation.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Understanding the Evolving Role of the Federal Government in U.S. Innovation

Collaborative research, particularly federally funded R&D, is playing an increasingly significant role in producing the top innovations each year, according to a new analysis released by the Information Technology and Innovation Foundation (ITIF). *Where Do Innovations Come From? Transformations in U.S. National Innovation System, 1970-2006* shows a dramatically diminishing role for the largest firms acting independently to fuel future technological advances.

Fred Block and Matthew Keller examined a random sample of 1,200 of the nation's top commercialized innovations over the past four decades – as identified by *R&D Magazine* for its annual R&D 100 Awards – to determine the type of entity or entities that were responsible. The total number of the top 100 innovations each year that include Fortune 500 firms either working independently or collaboratively with others has fallen from the mid-40s during the 1970s to only six in 2006.

Conversely, projects involving federal labs working either alone or collaboratively has risen from four in 1971 to 42 in 2006. Interorganizational collaborations of all types were nearly four times more numerous in the 2006 award list than in 1971, now representing almost 70% of the nation's top innovations. Projects funded through the federal SBIR program also account for a growing number of the R&D 100 Awardees, attesting to the importance of the federal program on the continued competitiveness of the country, the authors argue. Those projects involving innovations resulting from SBIR funding conservatively account for 21% to 25% of the awards since 1997, based on the sample.

The authors conclude from their findings that the U.S. innovation system benefits from the decentralized nature of how innovation is supported by the federal government, particularly through policy interventions such as the SBIR program and federal lab system.

At the same time, Block and Keller point out the inefficiencies inherent in federal research support being too decentralized. The federal system “carries decentralization to an unproductive extreme,” they caution. “Under the current arrangements, it is entirely possible that five different government agencies might be supporting 30 different teams of technologists working on an identical problem without a full awareness of the duplication of efforts.”

More funding for collaborative research is also recommended. Federal support for R&D has been declining in real terms since 2003.

Quelle

- Information Technology and Innovation Foundation (ITIF)

Weitere Informationen/Download

- <http://www.itif.org/index.php?id=158>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus USA
<http://www.internationale-kooperation.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik und Kompetenzcluster im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Senate FY 2009 National Science Foundation Funding Bill

House and Senate Appropriators are starting to release their initial versions of the FY 2009 appropriations bills. As the committee reports accompanying these bills become available, FYI will excerpt relevant sections and provide recommended funding changes. The first of these reports has just been released for the Senate Commerce, Justice, Science FY 2009 Appropriations Bill. This bill provides funding for the National Science Foundation (NSF), NASA, and the National Institute of Standards and Technology (NIST). It is not yet known when this bill will be considered by the full Senate.

The introduction of the committee's report, 110-397, states:

- **Competitiveness.** This bill makes critical investments in scientific research and technology to improve America's competitiveness. The Committee has followed the recommendations of the National Academy of Sciences *'Rising Above the Gathering Storm,'* making significant investments in our science agencies that will pay dividends for our future.
- **Research.** The Committee recommends funding for research that will create new products and processes that support job creation. Specifically, the Committee recommends investing over \$809,499,000 in the National Institute of Standards and Technology for highly leveraged research that will contribute to the development of new innovative products and processes. The Committee also provides over \$6,854,100,000 for basic research through the National Science Foundation.
- **Education.** The *'Rising Above the Gathering Storm'* report emphasized that the future of U.S. competitiveness rests on our Nation's ability to train the next generation of scientists and engineers. For this reason, the Committee has invested over \$790,410,000 in National Science Foundation [NSF] education and training programs, a \$64,810,000 increase above the fiscal year 2008 enacted level. This is a critical investment to ensure that our Nation leads the world in science, technology, engineering, and mathematics from kindergarten to post graduate levels."

National Science Foundation

- **Overall.** Senate appropriators provided the full FY 2009 Administration request for the National Science Foundation, recommending an increase of 13.0 percent or \$789.1 million, from \$6,065.0 million to \$6,854.1 million.
- **Research and Related Activities.** Senate appropriators provided the full Administration request for Research and Related Activities, an increase of 16.0 percent or \$772.5 million, from \$4,821.5 million to \$5,594.0 million.
- **Major Research Equipment and Facilities Construction.** Senate appropriators provided the budget request for the Advanced Laser Interferometer Gravitational Wave Observatory, the Atacama Large Millimeter Array, and the IceCube Neutrino Observatory. The report has supportive language regarding the Advanced Technology Solar Telescope, the Alaska Regional Research Vehicle, and the Ocean Observatories Initiative.
- **Education and Human Resources.** The committee provided the Administration's request of \$790.4 million, an increase of 8.9 percent or \$64.8 million, from \$725.6 million to \$790.4 million.

Quelle

- <http://www.aaas.org/spp/rd/fy09.htm>

Hintergrund

Congress recently approved the final version of the 2008 supplemental appropriations bill, which President Bush signed on June 30. As outlined in an analysis of the 2008 supplemental, the bill adds billions of dollars in defense development for 2008. The bill also provides \$338 million in 2008 domestic science funding (\$150 million for NIH, \$62.5 million each for NSF, DOE Science, and NASA). Congress would endorse large increases for the three physical sciences agencies in the American Competitiveness Initiative (ACI). In recent appropriations bills, the Senate would match the Bush Administration's request for a 12.5 percent increase in the National Science Foundation (NSF) budget for 2009 to \$6.9 billion, increase funding for intramural research at the National Institute of Standards and Technology (NIST), and boost R&D in DOE's Office of Science by 15 percent. In addition, a Senate bill would give the National Aeronautics and Space Administration (NASA) \$17.8 billion next year in order to accelerate development of the next generation of human spacecraft. Both the House and the Senate are poised to add \$1 billion to a flat funding request to give NIH a total budget exceeding \$30 billion. And the Senate would give the Department of Homeland Security (DHS) an R&D portfolio of \$1.1 billion, a 9.2 percent increase over 2008, and a large increase for Department of Transportation R&D.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus USA
<http://www.internationale-kooperation.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

■ NIH Awards More Than \$33 Million to Fund State-of-the-Art Research Equipment

The National Center for Research Resources (NCRR), a part of the National Institutes of Health (NIH), announced on July 16 that it will provide \$33.3 million for 20 High-End Instrumentation (HEI) grants to fund the latest generation of advanced research equipment. Awarded to research institutions nationwide, these one-time grants, which support the purchase of sophisticated research equipment costing more than \$750,000, offer extraordinary potential to impact a wide variety of biomedical research in many disease areas.

High-End Instrumentation awards enable the purchase of breakthrough new technologies and one-of-a-kind research tools, opening up new avenues for biomedical research. In this round of awards, NCRR is supporting the purchase of two nuclear magnetic resonance (NMR) spectrometers, which are designed to view 3-D protein structures and complexes.

For example, the University of Wisconsin - Madison will purchase a unique integrated liquid chromatography, mass spectrometry, and NMR system. In addition, two high-powered electron microscopes, such as the one to Florida State University (FSU), will be supported through these awards. Also, four more awards will support biomedical imagers that allow for noninvasive imaging at the molecular level.

Researchers at the University of Pittsburgh, for example, will benefit from the latest hybrid imaging technology - a new system that combines positron emission tomography (PET) with magnetic resonance imaging (MRI) into one hybrid system. Another award will support the University of Minnesota in its purchase of an MRI and magnetic resonance spectroscopy scanner equipped with an ultra-high magnetic field for *in vivo* studies of animal models.

Other HEI awards provide for the purchase of four high-resolution mass spectrometers that allow access to the newest analytical techniques to advance the knowledge of human diseases; two supercomputers that rapidly process vast quantities of data; two cyclotrons for producing new probes for noninvasive imaging at the molecular level; and many other types of specialized equipment.

Quelle

- <http://www.nih.gov/news/health/jul2008/ncrr-16.htm>

Hintergrund

The National Institutes of Health (NIH) — *The Nation's Medical Research Agency* — includes 27 Institutes and Centers and is a component of the U.S. Department of Health and Human Services. It is the primary federal agency for conducting and supporting basic, clinical and translational medical research, and it investigates the causes, treatments, and cures for both common and rare diseases. More information about the HEI program, including eligibility requirements and application guidelines, is available at: www.ncrr.nih.gov/heh.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus USA
<http://www.internationale-kooperation.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Kanada**■ Internship Opportunities for Graduate Students in Ontario**

Up to 1,750 graduate students will have new research internship opportunities with some of the province's most exciting, up-and-coming companies. The Province of Ontario is supporting these internships through a \$17-million, four-year investment in the Mathematics of Information Technology and Complex Systems (MITACS) organization – a national non-profit organization that connects students to research internship opportunities. Funding will also be provided by the federal government and the private sector.

About 250 internships will be funded this year through MITACS in Ontario. Internships are available across all disciplines, including science and engineering, health and life sciences, arts and social sciences and business across the province.

Providing exciting research opportunities for interns will help to build partnerships between the academic world and the business world. Students benefit by working on-site with some of Ontario's business leaders and the most exciting up-and-coming companies.

Quelle

- <http://www.edu.gov.on.ca/eng/document/nr/08.06/nr0625.html>

Hintergrund

Im Mai 2007 wurde in Kanada die neue nationale Wissenschaftsstrategie „Mobilizing Science and Technology to Canada's Advantage“ veröffentlicht, in der ein Hauptschwerpunkt beim Thema Technologietransfer liegt. Seitdem werden von bundesstaatlicher Seite wie auch von den Provinzen verstärkt Programme initiiert bzw. unterstützt, die Forschung und den privaten Sektor enger zusammen bringen. Dieses im Juni 2008 in Ontario vorgestellte Programm unterstützt die frühe Einbindung graduierter Studenten in forschungsrelevante Bereiche von Unternehmen. Dies ist in Ontario von strategischer Bedeutung, da dort erwartet wird, dass in Zukunft sieben von zehn neuen Stellen eine tertiäre Ausbildung voraussetzen.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus Kanada
<http://www.internationale-kooperation.de/kanada>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Japan's New Law to Strengthen its R&D

“Law on Strengthening and Efficiently Promoting Japan's R&D through the R&D System Reform” passed the 169th Diet session on June 5, 2008. Its purpose is to strengthen Japan's international R&D competitiveness to overcome the increasing international competition and the rapidly decreasing birth rate in Japan.

The pillars of the Law are:

- R&D personnel training,
- More flexibility in managing government R&D funds and
- Technology transfer.

Notable points are:

- promotion of both domestic and international exchange of researchers,
- increased participation of young and women researchers,
- job security for productive researchers,
- expansion of government competitive research funds,
- simplification of the presently complicated funding systems,
- improvement in financial accounting of government R&D funds,
- prevention of misuse of government funds and
- more industry-university joint research.

Viewed historically, the law has its origin in a report entitled “To Strengthen Japan's R&D” that was drafted in November 2007 by the Liberal Democratic Party's (LDP) Committee for Establishing Science and Technology-oriented Nation (Chair: Mr. Kenji Kosaka, LDP member and former MEXT (Ministry of Education, Culture, Sports, Science, and Technology) Minister). The report was submitted as a proposed law in May 2008, which passed the House of Representatives on May 30, and the House of Councilors on June 5, 2008, without extensive debate.

Quelle

- <http://www.nsftokyo.org/rm08-06.pdf>
(NSF Tokyo Regional Office)

Hintergrund

The Law clarifies responsibilities of the R&D implementing organizations and affirms the critical importance of improving Japan's R&D system. Whereas the major items in the Law are already described in Japan's Third Science and Technology Basic Plan (<http://www8.cao.go.jp/cstp/english/basic/index.html#third>) and the Strategy for Technological Innovation (<http://www.nsftokyo.org/rm08-05.pdf>), this legislation will make it easier to implement administrative actions for reforming Japan's R&D system.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus Japan – Umwelt, Nachhaltigkeit
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=111&thema=12>

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

Fachlicher Ansprechpartner für Japan im Internationalen Büro

- Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-403, hans.staehle@dlr.de

■ Neues EU-Gateway-Programm

Seit dem 2. Juni 2008 gibt es ein neues EU-Förderprogramm für den Markteintritt nach Japan und Korea, das EU-Gateway-Programm. Es ist eine Weiterentwicklung des ehemaligen „Gateway to Japan“-Programmes, das von 1994 bis 2007 bereits 2.500 europäische Unternehmen bei der Suche nach japanischen Geschäftspartnern unterstützt hat. In den kommenden sechs Jahren sind etwa 30 Unternehmerreisen nach Japan und 15 nach Korea geplant, für die jeweils 30 bis 40 europäische Firmen ausgewählt werden. Organisiert wird das EU-Gateway-Programm von der Europäischen Kommission.

Für folgende Branchen sind Delegationsreisen nach Japan geplant:

- Umwelt- und Energietechnologie,
- Informations- und Kommunikationstechnologie,
- Gesundheit und Medizin,
- Bauwesen,
- Modedesign sowie Möbeldesign.

Das Programm bietet interessierten Firmen die einwöchige Teilnahme an einer Business-Week im Zielland an, in der erste Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern geknüpft werden können. Die erste Reise findet im Bereich Bauwesen vom 02. bis 06. Februar 2009 in Japan statt. Die Bewerbungsfrist hierfür läuft noch bis 26. September 2008. Darüber hinaus soll jeder einzelne Schritt für einen erfolgreichen Markteinstieg gefördert und unterstützt werden.

Quelle

- <http://www.jetro.go.jp>

Weitere Informationen

- <http://eu-gateway.eu>
- <http://www.jetro.go.jp/germany/geschaeftsanbahnung/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

- ● Fokus Japan
<http://www.internationale-kooperation.de/japan>

Fachlicher Ansprechpartner für Japan im Internationalen Büro

- Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-403, hans.staehle@dlr.de

■ Japans Attraktivität als Investitionsstandort in Asien

Im Auftrag des japanischen Wirtschaftsministeriums METI (Ministry of Economy, Trade and Industry) hat die JETRO mit Unterstützung von Ernst & Young im Dezember 2007 und Januar 2008 eine Studie zur Attraktivität Japans als Investitionsstandort in Asien durchgeführt. Insgesamt wurden 209 Unternehmen in den USA, Europa und Asien telefonisch interviewt. Ziel der Untersuchung war es, anhand der künftigen Investitionspläne der befragten Unternehmen herauszufinden, wie attraktiv Japan als Ziel ausländischer Direktinvestitionen im Vergleich zu anderen asiatischen Ländern wahrgenommen und bewertet wird. Zur Einschätzung der Attraktivität Japans im Vergleich zu anderen asiatischen Ländern wurde den interviewten Unternehmen eine Liste mit 19 Bewertungskriterien zur Beurteilung des Potentials der jeweiligen Länder an die Hand gegeben.

Anhand dieser Kriterien (u.a. technologische Expertise des Landes) bewerteten 27% der interviewten Unternehmen Japan als attraktivsten Investitionsstandort in Asien. Mit diesem Ergebnis teilt sich Japan den ersten Platz mit China.

Betrachtet man allerdings nur die Einschätzung der Unternehmen, die noch keine Erfahrung mit Geschäftstätigkeiten in Japan haben, liegt Japan mit 22% nur auf Platz zwei hinter China mit 28%. Von den Unternehmen mit Japanerfahrung sahen hingegen 40% Japan als attraktivsten Investitionsstandort an, während China von dieser Gruppe mit 26% auf Rang zwei verwiesen wurde. Was Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten angeht, wurde Japan von den befragten Unternehmen als attraktivster Standort in Asien eingeschätzt.

Auffällig ist zudem, dass die Mehrheit der interviewten Unternehmen (69 %) ein Interesse am japanischen Markt an sich hat und Japan nicht nur als Tor zu anderen asiatischen Ländern (21 %) versteht.

Stärken des japanischen Marktes

Von den 19 Bewertungskriterien zur Attraktivität der einzelnen asiatischen Länder wurde der Investitionsstandort Japan von den 209 befragten Unternehmen in folgenden Faktoren als besonders attraktiv eingeschätzt:

- Verfügbarkeit und Qualität von Forschung und Entwicklung (39%);
- Infrastruktur Transport und Logistik (33%);
- Infrastruktur Elektrizität und Telekommunikation (32%);
- politische Stabilität (32%);
- Qualifikation lokaler Arbeitskräfte (27%).

In der Studie zeigt sich jedoch eine deutliche Diskrepanz zwischen der positiven Beurteilung des Investitionsstandorts Japans und der tatsächlich dort umgesetzten Investitionsprojekte. Auf die Frage, in welchem asiatischen Land sie eine neue Investition tätigen würden, sprachen sich 57% der Unternehmen für China aus, gefolgt von Indien mit 35%. Japan belegt in der vorliegenden Studie abgeschlagen mit 18% nur den dritten Rang.

Schwachpunkte des Standorts Japan

Nach dem Urteil der interviewten Unternehmen liegen die Schwachpunkte vor allem im Bereich der Geschäftskosten. Was die „Personalkosten“ angeht, belegt Japan auf der Attraktivitätsskala nur Rang sieben, bei der „Körperschaftsteuer“ Rang vier. Darüber hinaus mindern die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der Arbeitskräfte in Japan zusätzlich die Attraktivität des Standortes.

Quelle

- <http://www.jetro.go.jp/germany/Publikationen/Investitionsstandort.html/JapansalsInvestitionsstandort.pdf>

Weitere Informationen/Download

Pressemitteilung und Grafiksammlung (japanisch):

- <http://www.jetro.go.jp/news/releases/20080408312-news>
- <http://www.jetro.go.jp/news/releases/20080408312-news/data080408.pdf>

JETRO-Webseite: Investing in Japan – Regional Information Guide

- <http://www.jetro.go.jp/en/invest/region/>

FDI-Online-Datenbank „OCO-Monitor“

- <http://www.ocomonitor.com/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de

-  Fokus Japan
<http://www.internationale-kooperation.de/japan>

Fachlicher Ansprechpartner für Japan im Internationalen Büro

- Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-403, hans.staehle@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de